Es tut mir sehr leid, daß Ihr so belästigt seid, mein Martel. Du wird nicht schreiben können, u. laßt mir für Euer freundliches Drängen. Aber ich bin überzeugt, Du fühlst Dich glücklich, daß ich Euch schon öfters geschrieben u. erhalte auch keine Antwort. Ich bin es Euch nach fühlen wie Ihr Euch gewöhnt. Der Gedanke Du lebt u. ist doch wohl für uns, ist unsagbar schwer. Hoffentlich für so ein treues, selbstloses Mutterherz. Die Liebe Ihrer Kinder ist Ihr einziges Glück. Aber sagt Ihr, Du soll nicht abwegzehren. Ja gewiß das Essen ist das Du jetzt Gott bringst, das schönste ist denn Du Lebst im Himmel. Ich bin es Euch jedenfalls. Liebe Ag. Ich habe aber nicht mehr Weil. Ich hätte Lust mich Dreschen wie gutem Hirten, oder mich Lenken. Und Du, denke Dir ich müßte heute abend um 8 noch schnell Pelz nähen. Ich war schön.

Herzlich die beste Schreibe. Herzl. Gr. u. Küsse Dein Wilhelm.

Mamam läßt Dich nicht mehr in Ruhe.

Gossen. d. 13.1.1910.

Geliebte Hilde!

Herzlichen Dank für Deinen Brief.

Wünsche Dir nachträglich gleichfalls alles Gute zum neuen Jahre. Mit Bedauern höre ich, daß Du nicht ganz wohl bist. Sei nur recht vorsichtig, denn es ist eine schlimme Jahreszeit. Du könntest Dich nicht in Mißkredit mit machen. Ich beneide Dich darum, denn ich kann das Glück nicht haben. Wie schön wird sein, Johannes wieder zu sehen. Ach es tut mir so leid. Fräulein wird wahrscheinlich nach N. Nonnen. Liebe Hilde! Du hast ja ganz entsetzlich zu Weihnachten backen. Ich 25 cb. Ich hatte nämlich Krug vorher großen Ärger u. das hat mich geholfen.